

Determinative

 Mann (A1): Männernamen, Männerberuf etc.	 Haar (D3): Haar, Haut, trauern
 Mann und Frau (A01): Leute	 Auge (D4): Auge, Handlungen mit dem Auge
 Mann mit Hand am Mund (A2): Tätigkeiten mit dem Kopf: essen, sprechen, denken etc.	 Gesicht (D19): Nase, riechen, Freude
 Erschöpfter (A7): müde, schwach	 Arme (D32): Handlungen mit den Armen, wie umfassen, umarmen
 Mann mit Gefäß auf dem Kopf (A9): Arbeit, tragen	 Schlagender Arm (D40): alles, was mit Kraft zu tun hat oder mit einer Handlung
 Gefesselter (A13): Feind, Fremder	 Phallus (D53): Phallus, Handlungen mit dem Phallus
 Kind (A17): Kind, jung sein	 Laufende Beine (D54): alles, was mit Bewegung zu tun hat
 gebeugter Mann (A19): alt, sich stützen	 Bein (D56): Bein, Fuß, Handlungen mit denselben
 stehender vornehmer Mann (A21): Beamter, Würdenträger	 Rind (E1): Rind, Vieh
 Mann mit erhobenen Armen (A28): hoch, Freude, Trauer	 „Seth-Tier“ (E20): Chaos, Wildheit
 Betender (A30): beten, preisen, bitten	 Stoßzahn (F18): Zahn, Handlungen mit den Zähnen
 Gott (A40): Götternamen	 Rinderohr (F21): Ohr, Handlungen mit dem Ohr
 König (A42): Königsnamen, Königsbezeichnungen (Majestät etc.)	 Fellstück mit Schwanz (F27): Säugetiernamen, Worte wie „Leder“ und „Haut“
 sitzender Mann (A50): Vornehmer, Verstorbener	 Fleischstück (F51): Körperteil, Fleisch
 Mumie (A 53): Mumie, Statue, Form	 Sperling (der sog. „schlechte Vogel“, G37): alles, was klein, schlecht oder schwach ist
 Mumie (A55): liegen, Tod	 Bläßgans (G38*): Vogel, Insekt
 Frau (B1): Frauennamen, Frauenberuf etc.	 Schlange (I14): Schlange, Wurm
 Kopf (D1): Kopf, Handlungen mit dem Kopf	 Fisch (K5): Fische

Determinative

 Baum (M1): Bäume	 Stadtgrundriß (O49): Namen von Städten und Orten
 Pflanze (M2): Pflanze, Blume	 Boot (P1): Boot, Schiff, segeln
 Ast (M3): alles, was aus Holz ist	 Heilige Barke (P3): Götterbarke
 Schote (M29): alles, was süß und gut schmeckt	 Segel (P5): Luft, Wind, segeln
 Korn (M33): Korn, Getreide	 Sarg (Q6): Sarg, Kasten, Begräbnis
 Himmel auf Stützen (N1): Himmel, oben	 Feuerpfanne (Q7): Feuer, Hitze, kochen
 Nachthimmel (N2): Nacht, Dunkelheit	 Stoff mit Fransen (S27): alles, was mit Kleidung und Stoff zu tun hat
 Sonne (N5): Helligkeit, Zeit	 Stoffstreifen (S28): Kleidung, bekleiden
 Stern (N14): Stern, Sternbild	 Messer (T30): Messer: Handlungen mit dem Messer
 Land (N23): alles, was etwas mit Land oder Boden zu tun hat	 Hacke (U6): Hacke, Feldarbeiten
 Gebirge (N25): Ausland, Wüste, Berge	 Schnurrolle (V1): Schnur, binden
 Weg mit Büschen (N31): Weg, Reisen, Position	 Leinenschnur (V12): binden, Dokument
 Drei Sandkörner (N33a): Sand, Mineralien, Medikamente	 Fesselklammer (V19): Geflochtenes, Schrein, Sänfte
 Erzstück (N34): Objekte aus Kupfer oder Bronze	 Alabaster-Bassin (W3): Fest
 Wasser (N35a): alles, was mit Flüssigkeit zu tun hat	 Becher (W10): Becher
 Kanal (N36): Namen von Flüssen, Seen, Kanälen etc.	 Krug mit Henkeln (W23): Gefäß, salben
 Haus (O1): Gebäude	 Brotlaib (X2): Brot, Gebäck
 Tür (O31): Tür, öffnen	 Brotlaib (X4): Brot, Laib, Gebäck, Opfer
 Stein (O39): alles, was mit Stein zu tun hat	 Papyrusrolle (gibt es auch senkrecht, Y1): alles, für das es kein Bild gibt, Abstrakta

Determinative

 Schreibzeug (Y3): alles, was mit Schreiben und Schrift zu tun hat	 Kreuz (Z9): brechen, teilen, kreuzen
 „Ersatzzeichen“ (Z5): Ersatzzeichen für schwierige oder gefährliche Zeichen	 sog. „schlechtes Paket“ (Aa2): Unangenehmes, Krankheiten

*nicht zu verwechseln mit G39, z3



Eine weitere Zeichengruppe unter den Hieroglyphen sind die Determinative. Determinativ bedeutet übersetzt „Deutzeichen“.

Diese Zeichen haben keine eigene Lesung. Sie stehen am Ende eines Wortes, dienen somit zur Worttrennung, und geben gleichzeitig einen Hinweis auf das Bedeutungsspektrum des Wortes. Die oben stehende Tabelle führt einige der wichtigsten Determinative auf¹. Hinter dem Zeichen steht, was es darstellen soll, in Klammern folgt die Gardinernummer (s.u.), dann das Bedeutungsspektrum.

Manche dieser Determinative sollten bekannt sein, allerdings als Mehrkonsonantenzeichen.

Hieroglyphen können in verschiedenen Funktionen auftreten.

Es kann auch vorkommen, dass Worte mehr als ein Determinativ haben.

Determinative sind im übrigen – ähnlich wie die phonetischen Komplemente – ein Kann, kein Muß.

Besonders häufig auftretende Worte haben meist kein Determinativ.

Gardinernummern

In seiner Altägyptischen Grammatik² hat Alan H. Gardiner als Erster die Hieroglyphen kategorisiert. 700 Hieroglyphen sind hierbei in 26 thematische Untergruppen eingeteilt. Diese Untergruppen sind mit Buchstaben versehen, jedes Zeichen dieser Untergruppe ist nochmals durchnummeriert, so dass jedem Zeichen eine eindeutige Nummer zugewiesen werden kann.

Die Kategorien nach Gardiner sind folgende:

- A. Der Mann und seine Beschäftigungen
- B. Die Frau und ihre Beschäftigungen
- C. Antropomorphe Götter
- D. Menschliche Körperteile
- E. Säugetiere
- F. Körperteile der Säugetiere
- G. Vögel
- H. Teile der Vögel
- I. Reptilien etc.
- K. Fische und Teile von Fischen
- L. Wirbellose etc.
- M. Pflanzen
- N. Himmel, Erde Wasser
- O. Gebäude, Gebäudeteile etc.
- P. Schiffe, Schiffsteile
- Q. Möbel
- R. Tempelmobiliar, Heilige Embleme etc.

¹ Weitere, die nicht in dieser Liste stehen, tauchen bei den Vokabeln auf.

² Alan H. Gardiner, Egyptian Grammar, Oxford 1927

Determinative

- S. Kronen, Kleidung, Stäbe etc.
- T. Kriegshandwerk, Jagd, Schlachtung
- U. Landwirtschaft, Handwerk, Beruf
- V. Seile, Fasern, Körbe etc.
- W. Gefäße
- X. Brot, Kuchen
- Y. Schreiben, Spiele, Musik
- Z. Striche, Zeichen aus dem Hieratischen, Geometrische Figuren
- Aa. Unklassifiziertes

Zeichenumstellung

Zeichen innerhalb eines Wortes werden gerne aus ästhetischen Gründen umgestellt, so dass sie in ein Quadrat passen würden.

Bsp:  statt 

Weiterhin werden auf Stelen, wegen Platzmangel, Worte gerne abgekürzt geschrieben sowie Determinative und andere ‚unwichtige‘ Zeichen weggelassen.

Bsp:  statt 

Bedeutende Worte, bspw. die Namen von Königen und Göttern, oder auch nur die Worte für Gott und König, werden aus Ehrfurcht vorangestellt.

Bsp:  statt  und  statt 

(wobei bei der Opferformel natürlich auch wieder die Ästhetik bei der Anordnung eine Rolle spielt)
Diese Umstellung findet sich auch häufig bei den Namen der Könige.

Das kann auch zur Folge haben, dass Determinative nicht am Ende eines Wortes, sondern mitten drin stehen.

Bsp:   

Aufgabe:

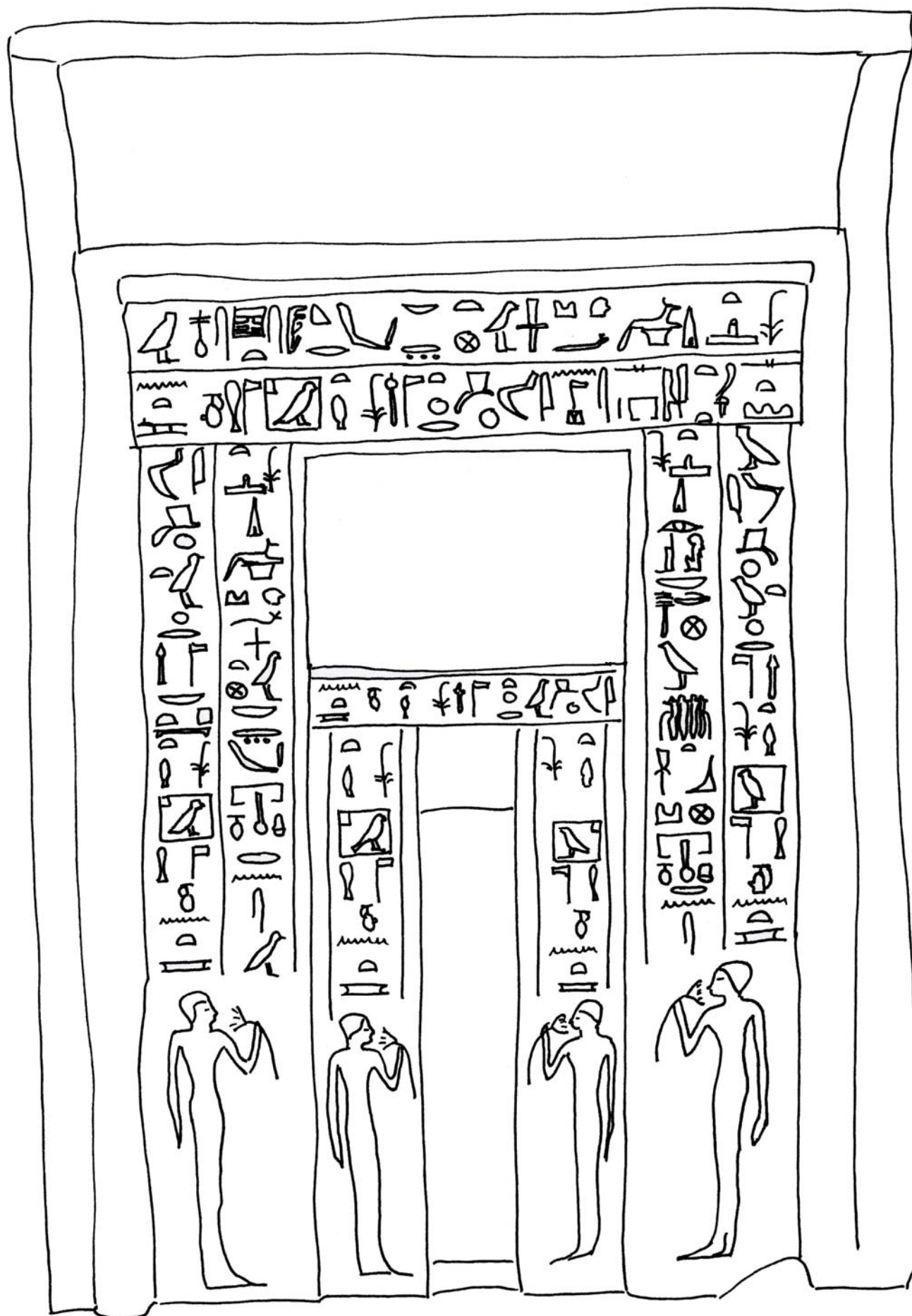
- Lerne die oben aufgeführten Determinative und ihr Bedeutungsspektrum auswendig.
- Lerne die neuen Vokabeln mit Lesung und Bedeutung. Worin unterscheiden sich männliche und weibliche Form eines Wortes?
- Fertige eine Umschrift und Übersetzung der unten in Foto und Umzeichnung aufgeführten Scheintür der Chnumit an. Mit den Vokabeln der letzten und dieser Lektion sollte das nicht schwer fallen. 😊

Determinative

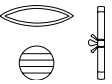
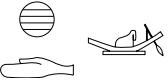
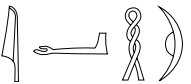
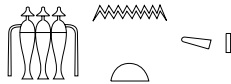
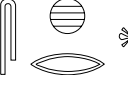
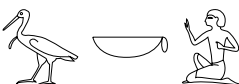


Bild: Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München

Determinative



Determinative

	<i>rh</i>	wissen		<i>zj</i>	Mann
	<i>hm</i>	nicht wissen		<i>zt</i>	Frau
	<i>gr</i>	schweigen		<i>zš</i>	Schreiber
	<i>hd</i>	stromabwärts (nordwärts) fahren		<i>3ht</i>	Horizont
	<i>h3</i>	hinuntergehen, herabsteigen		<i>pr</i>	Haus
	<i>s_{dm}</i>	hören		<i>njwt</i>	Stadt
	<i>wbn</i>	scheinen		<i>š</i>	See
	<i>r^c</i>	Sonne, Tag		<i>prt- hrw</i>	Totenopfer
	<i>j^ch</i>	Mond		<i>hntj</i>	Anfang, Erster
	<i>pt</i>	Himmel		<i>m33</i>	sehen
	<i>shr</i>	Plan, Rat		<i>d3</i>	überqueren
	<i>hrw</i>	Tag, Tageszeit		<i>rš</i>	sich freuen
	<i>grh</i>	Nacht		<i>z3</i>	Sohn
	<i>ršwt</i>	Freude		<i>z3t</i>	Tochter
	<i>dpt</i>	Boot, Barke		<i>jt</i>	Vater
	<i>wj3</i>	Schiff, (Götter-)Barke		<i>b3k</i>	Diener

Determinative

	<i>b3kt</i>	Dienerin		<i>nds</i>	einfacher Mann, Gemeiner
	<i>w3t</i>	Weg, Straße		<i>k3t</i>	Arbeit, Werk
	<i>h3</i>	Amt, Halle		<i>t3ty</i>	Wesir
	<i>3</i>	Esel		<i>s3t3</i>	Geheimnis
	<i>jtrw</i>	Fluß		<i>mzḥ</i>	Krokodil
	<i>r</i>	Mund, Ausspruch		<i>ḥr</i>	Gesicht, Sicht; auf (räuml.), betreffend, weil
	<i>m</i>	in, mit, von, als		<i>jḥ</i>	ach!
	<i>h3b</i>	senden, schicken			

Chronologie Ägyptens³

Vorgeschichte

(6.-4. Jahrtausend v.Chr.)

Kulturen, die nach ihren Fundorten benannt werden, z. B. Merimde-, Tasa-, Badari- und Negade-Kultur. Erste Kontakte zum Ausland: im Süden mit Nu-bien, im Norden zu Palästina, Nachahmung von Gefäßformen aus Palästina. Beginn der Rundplastik in Ton und Elfenbein, stark abstrahierend. Felsbilder, figürlich dekorierte Keramik.

Protodynastische Zeit

(3100-3000 v. Chr.)

Übergang zur dynastischen Zeit, der Staat wächst allmählich aus den verschiedenen vorgeschichtlichen Kulturen zusammen. Entstehung des Königtums (König «Skorpion», Narmer). Entwicklung der Schrift, erste Hieroglyphen auf Gefäßen und Paletten. Rundplastik vermehrt aus Stein, erste Kolossalfiguren, Tierplastik.

Frühzeit

(3000-2670 v. Chr., 1./2. Dynastie)

Entwicklung des Staates mit Aufbau einer Beamtenschaft; Königsgräber in Abydos: gewaltige Ziegelarchitektur mit Nischengliederung (Könige Aha, Djer, Peribsen, Chaseschemui). Entstehung der Grundprinzipien ägyptischer Kunst mit den Grundtypen der Stand-Schreitfigur (zunächst nur Standfigur) und Sitzfigur, erste Reliefs.

Altes Reich

3. Dynastie (2670-2600 v. Chr.)

Stufenpyramide des Djoser in Sakkara (Beginn monumentaler Steinarchitektur). Residenz in Memphis.

4. Dynastie (2600-2475 v. Chr.)

Zeit der «Großen Pyramiden» in Giza (Cheops, Chefren, Mykerinos), Höhepunkt der Zentralverwaltung. Statuentyp des Schreibers, erster Höhepunkt des Porträts, «Ersatzköpfe».

5. Dynastie (2475-2345 v.Chr.)

Sonnenheiligtümer in Abu Gurob (Niu-serre), Pyramidentexte. Ausführliche Reliefzyklen in den Beamtengräbern, Dienerfiguren.

6. Dynastie (2345-2195 v.Chr.)

Erste Auflösungstendenzen der Zentralverwaltung, zunehmende Selbständigkeit der Gaufürsten. Allmählicher Qualitätsverlust in Rundplastik und Relief.

1. Zwischenzeit

(2195-2040 v.Chr., 7.-II. Dynastie)

Auflösung des einheitlichen Staates, verschiedene lokale Herrscher und lokale Kunstzentren («Provinzkunst»). Veränderungen im Jenseitsglauben (Sargtexte, erste Uschebtis), vielfigurige Modellgruppen aus Holz; Entstehung neuer Literaturgattungen.

Mittleres Reich

11. Dynastie (2040-1994 v.Chr.)

Nach kriegesischen Auseinandersetzungen wieder geeintes Reich durch thebanisches Fürstengeschlecht (Mentuhotep II.). In der Kunst klare, kräftige Formen.

12. Dynastie (1994-1781 v.Chr.)

«Goldenes Zeitalter» Ägyptens, das späteren Epochen als Vorbild galt (Kunst, Literatur, Schrift). Residenz wieder im memphitischen Raum, Theben entwickelt sich zum neuen religiösen Zentrum

³ Aus: Sylvia Schoske, Staatliche Sammlung Ägyptische Kunst München, Mainz 1995

Determinative

(Tempel von Karnak für den neuen Reichsgott Amun). Kolonisierung Nu-biens bis zum 2. Katarakt (Festungen), Gewinnung der Oase Fayum durch Trockenlegung; wieder Pyramidenbau (Ziegel). Neuer Statuentyp der Würfelfigur, Landschaftsstile, Höhepunkt des Altersporträts (Sesostris III., Amenemhet III.)

2. Zwischenzeit

(1781-1550 v.Chr., 13.-17. Dynastie)

Zunächst abermaliger Zusammenbruch des Zentralstaats, rasch wechselnde Abfolge von Herrschern. Unterwanderung des Deltas und schließlich Eroberung Unterägyptens durch Fremdherrscher («Hyksos») aus Vorderasien (15./16. Dyn.), Hauptstadt Auaris im Ostdelta. In Oberägypten lokales ägyptisches Königtum (17. Dyn.), das Befreiungskampf aufnimmt (Kamose). Nahezu völliger Zusammenbruch der ägyptischen Kunstproduktion.

Neues Reich

18. Dynastie (1550-1291 v.Chr.)

Vertreibung der Hyksos (Ahmose), abermalige Einigung Ägyptens von Oberägypten ausgehend. Ägypten entwickelt sich zur Großmacht, Hauptstadt Theben. Nubien wird zurückgewonnen, Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu syrisch-palästinensischen Kleinstaaten, Handel mit der Ägäis, Expedition nach Punt (Hatschepsut). Unter Thutmosis III. größte Ausdehnung des Landes; Felsgräber im Tal der Könige, Gräber der hohen Beamten in Theben (Höhepunkt der Malerei). Zunächst stark idealisierendes Königsbildnis (Amenophis II., Thutmosis IV., Amenophis III.).

Zwischenspiel der Amarna-Zeit (Echn-aton, Nofretete) durch monotheistischen Sonnenkult (Aton), expressive Kunst, neue Hauptstadt Amarna. Bedrohliche außenpolitische Situation (Hethiter) wird negiert, innenpolitische Unruhen. Rückkehr zur Göttervielfalt unter Tutanch-amun, Wiederöffnung der Tempel; kurze Blüte der Kunst in dieser Nachamarna-Zeit (Relief, Plastik), die sich an der Epoche Amenophis' III. orientiert; neue Hauptstadt Memphis. Der General Haremhab übernimmt das Königsamt, Konsolidierung der Außenpolitik.

19./20. Dynastie (1291-1075 v. Chr.)

Rückgewinnung der Vormachtstellung unter den ersten Ramessiden (Sethos I., Ramses II. («der Große»), Hauptstadt im Ostdelta, Kämpfe gegen Hethiter (Schlacht von Kadesch), schließlich Friedensvertrag. Nach einem anfänglichen Klassizismus in der Kunst (Sethos I.) allmähliche Verflachung, in der 20. Dyn. rapider Rückgang der Rundplastik, jedoch noch hervorragende Qualität mit kompositorischen Innovationen im Relief (Totentempel Ramses' III. in Medinet Habu). Allmählicher Zerfall des Reiches, libysche Infiltration in westlichen Randgebieten, Schlacht gegen Libyer (Merenptah). In der 20. Dyn. innere Unruhen, Wirtschaftskrise, Grabräuberprozesse, Streiks der Arbeiter, Seevölkerschlächten (Ramses III.).

3. Zwischenzeit

(1075-710 v.Chr., 21.-24. Dynastie)

Abermalige Teilung des Landes: im Süden «Gottesstaat des Armin» mit Zentrum Theben, im Norden Teilreich unter zeitweiser libyscher Herrschaft mit Hauptstadt Tanis im Ostdelta (Königsgräber); innerägyptische Kriege.

Dekorierte Gräber verschwinden, statt dessen buntbemalte anthropomorphe (Holz-)Särge. Wenig Rundplastik, jedoch ein Höhepunkt großformatiger Bronzeplastik (Gottesgemahlinnen).

Spätzeit

25. Dynastie (775-653 v.Chr.)

Nubische Fremdherrscher aus Napata am Gebel Barkai (heute Sudan), die von Oberägypten aus (Piye) Ägypten erobern und schließlich zu einem Doppelreich mit dem napatanschen Königreich vereinen (Schabaka), später Angriffe der Assyrer (Taharqa).

Determinative

Übernahme ägyptischer Bestattungsbräuche (Pyramiden, Sarkophage, Uschebtis) nach Nubien (Königsnekropolen in el Kurru und Nuri). Neue Impulse für die ägyptische Kunst, starke Porträthaftigkeit, Rückgriff auf frühere Epochen (Archaismus).

26. Dynastie (664-525 v. Chr.)

Erneute ägyptische Unabhängigkeit durch das Fürstenhaus von Sais in Unterägypten (Psammetich, Necho, Apries, Amasis). Niederlassungen griechischer Kaufleute in Ägypten (Naukratis im Delta). Große Grabbauten von Beamten in Theben (Montemhet, Petamenophis). Saitische «Renaissance» mit stark idealisierenden Tendenzen, große Anzahl von Götterbronzen in zum Teil hervorragender Qualität.

27. Dynastie (525-404)

Persischer Großkönig Kambyses als Pharao anerkannt, Ägypten ist persische Provinz (Satrapie). Hohe Qualität in der Privatplastik, neue ikonographische Motive.

28.-31. Dynastie (404-332 v. Chr.)

Aufstand gegen Perserherrschaft, kurze Phasen nationaler Könige (Nektanebos). Nochmaliger Archaismus in den neomemphitischen Reliefs, neue Objektgruppe der sogenannten «Bildhauermodelle».

Ptolemäerzeit

(332-30 v. Chr.)

Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen, in seiner Nachfolge Herrschaft der Ptolemäer. Neue Hauptstadt Alexandria, nahezu rein hellenistisch. In Oberägypten weiterhin starke altägyptische Tradition, große Tempelbauten (z.B. Dendera, Edfu, Philae). Neuer Gott Serapis (unter Ptolemäus L), der gemeinsam mit der Göttin Isis in weiten Teilen der hellenistischen Welt, später des römischen Imperiums, verehrt wird. Neben rein hellenistischer und rein ägyptischer Kunst auch vereinzelte Beispiele für Vermischungen sowohl auf der ikonographischen als auch auf der stilistischen Ebene.

Römische Kaiserzeit

(30 v. Chr. - 350 n. Chr.)

Kleopatra VII. unterliegt zusammen mit Marc Anton in der Seeschlacht von Actium Octavian, dem späteren Augustus, Ägypten wird römische Provinz. Die römischen Kaiser übernehmen in den Tempelreliefs die Rolle der Pharaonen (Tempel von Esna). Schon im 1. Jhdt. breitet sich das Christentum in Ägypten aus, allmählicher Rückzug der altägyptischen Kulte nach Süden (Philae), dafür Verbreitung des Isiskultes im römischen Imperium (Isisheiligtum auf dem Marsfeld in Rom). Übernahme ägyptischer Bestattungssitten (Mumifizierung) durch die Römer in Ägypten; durch den römischen Einfluß entsteht die neue Objektgruppe der Mumienporträts (vor allem im Fayum).

Reich von Meroe

(350 v. Chr. - 400 n. Chr.)

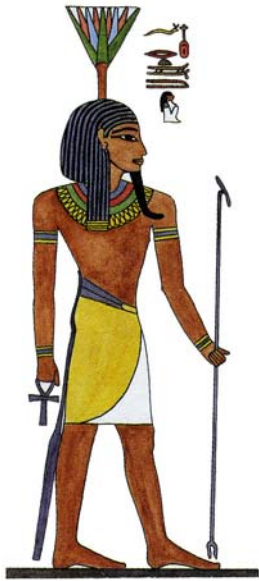
In der Nachfolge des Königreiches von Napata entsteht in der Gegend des heutigen Nordsudan das Reich von Meroe, das zeitweise seinen Einflußbereich nach Norden bis zum 1. Katarakt ausbreiten konnte und wiederholt in Kämpfe zunächst mit den Ptolemäern, später mit den Römern verwickelt war. Zentrum zunächst am Gebel Barkai, später in Meroe, an beiden Orten Pyramidenbauten; Tempelanlagen z. B. in Musawwarat es Sufra und Naga, zum Teil in altägyptischer Tradition (Götter, Bauplan). Wichtige Rolle der Königin (Amanischaheto). In der Kunst stehen altägyptische neben hellenistischen Motiven, zum Teil auch afrikanische Einflüsse.

(Daten nach J. v. Beckerath, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MAS 20, München 1984)

Determinative

Altägyptische Götter

Ihre Namen stehen noch mal neben ihnen als Hieroglyphen



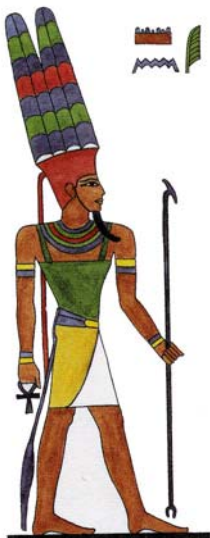
Nefertem



Isis



Ra



Amun



Hathor



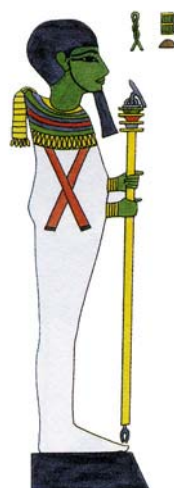
Horus



Chons



Osiris



Ptah